

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 17

Artikel: Der Wermutstropfen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bitte weitersagen

Verzichtet einer
so als ob
und viel zu schamhaft
auf das Lob,

dann heisst das
ziemlich umgekehrt,
daß er noch mehr
davon begehrt.

Mumenthaler



Konsequenztraining

Ein Journalist beabsichtigt, diesen
Frühling seine Schreibmaschine un-
ter den Arm zu nehmen, Richtung
Süden zu starten und dort, wo es
ihm am besten gefällt, eine Zeitlang
unterzutauchen.

Freunde, die den Reiselustigen ken-
nen, vermuten, daß das schon im
Bahnhofbuffet der Fall sein dürfte...

Boris

Im Konzert

Merkwürdig ist, daß ich die beiden
nie recht unterscheiden kann, den
Schubert und den Schumann.»

«Das ist doch ganz einfach! Der
mit der kleinen runden Brille ist
der Schubert und der Schumann ist
einfach der andere!»

Dann ist die Pause vorbei. Fr.



Zeitungslesen ist eine ernste und
gründliche Beschäftigung. Während
im Liebesleben der Spruch: «Pfui,
ihr amüsiert euch!» längst zum
alten Eisen geworfen wurde, haben
wir beim Lesen einer politischen
Tageszeitung immer noch ein
schlechtes Gewissen, wenn wir uns
amüsieren – dafür gibt es schließ-
lich den Nebelspalter!

Eva Maria Borer



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

Der Wermutstropfen

Meine Frau ist 62 geworden und
hat sich sofort ein Altersabonne-
ment erstanden, das auf der SBB,
in Schiffen, Bergbahnen und Auto-
kursen zu Fahrten mit 50% Er-
mäßigung berechtigt. Sie muß aber
das Abonnement jedesmal mit dem
Billet vorweisen und sagte zu mir:
«Jetzt gsehd d Lüüt amigs das ich
über zweiesächzgi bi.» HG

Die heilige Kuh

Mein Mann fuhr in Bombay mit
einem Taxi, da passierte es, daß der
Chauffeur, ein Parsi (alte Krieger-
kaste) eine heilige Kuh anfuhr. Ein
Polizist tauchte sofort auf, mein
Mann konnte ihn aber davon über-
zeugen, daß der Taxifahrer un-
schuldig war und die Kuh «eine
Kuh» war.

Der Dank des Chauffeurs war über-

schwenglich, hätte er eine Buße be-
kommen, wäre ihm die Taxilizenz
entzogen worden, als Parsi durfte
er aber keinen anderen Beruf aus-
üben und seine Familie wäre ver-
hungert.

Von da an stand er jeden Morgen
mit seinem Taxi vor dem Hotel
und führte meinen Mann gratis zur
Arbeit und betrachtete ihn als sei-
nen Lebensretter und Bruder.

Hege.

Americana

Erste Signaltafel vor einer gefähr-
lichen Kurve: «Slow down (fahre
langsam), ein paar hundert Meter
weiter zweite Tafel: «Now, slow
down!» (jetzt fahre aber langsa-
mer!), dann noch einige hundert
Meter eine letzte Tafel: «Slow
down, dann it!» (Fahr jetzt lang-
sam, verdammt nochmal!) Und
dann kam wirklich eine sehr ge-
fährliche Kurve.

Hege.

NICHT VERGESSEN

In manchem Bergdorf
hockt die Not
auf Dächern
und auf Schwellen,
es fehlt an Stuben,
Wärme, Licht
und an gesunden
Ställen.

Es fehlt das Sträßchen
auf die Alp,
es fehlen
die Motoren.
Weh dem, der hier
dem Schicksal trotzt,
die Mühe
ist verloren.

Nicht doch!,
wenn man ihm helfen kann
die Not
zu überwinden,
dann wird er
mit der eig'nen Kraft
sein Weiterkommen finden.

Man klopft an Deines
Herzens Tür,
sei Bruder,
halt sie offen.
Ein Scherflein nur
und unterm Firn
erwacht ein neues
Hoffen.



Bitte denkt an die Patenschaft
für bedrängte Gemeinden.
Postcheckkonto 80 - 16445



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum bekommt ein Mörder,
wegen Xenophobie, in der
Schweiz nur 2 Jahre Gefängnis
(und in den USA 99 Jahre)?

A. M., Mairengo TI

?

Warum läuft der Schneider mei-
ner Militärhose noch frei her-
um?

V. A., St. Gallen

?

Warum werden Staatsoberhäu-
pter nicht pensioniert, wenn sie
65 sind?

T. H., Bottmingen

?

Warum sind Ständeräte, Na-
tionalräte, Regierungsräte und
Großräte, gleich nach ihrer Wahl,
im Verwaltungsrat von Aktien-
gesellschaften?

H. G., Chur

Nichts geschieht ohne Grund

In seiner Gaststätte hat ein Basler
Wirt die farbige Reproduktion ei-
nes Bildes von Albert Anker aufge-
hängt. Und zwar erstens: Weil er
schon immer eine Vorliebe für die-
sen Schweizer Maler hatte. Zwei-
tens: Weil eine entfernte Verwandte
des Künstlers noch heute in dem
Restaurant einzukehren pflegt. Und
drittens: Als Hinweis auf das gute
Anker-Bier!

Boris



In der Sendung «Musik für einen
Gast» sagte Dr. Hans Joakim
Schultz, der bisherige Leiter des
Dänischen Instituts für Infor-
mation und kulturellen Aus-
tausch in Zürich: «Heute gibt es
ja nicht nur in Dänemark But-
terberge, durch die sich die Be-
völkerung durchfressen muß!»

Ohohr